

EINGEGANGEN 06. APR. 2020



# Ammerländer Landvolkverband e.V.

Landkreis Ammerland  
Landrat  
Jörg Bensberg  
Ammerlandallee 12  
26655 Westerstede

An 6/4

Kollberger Straße 20  
26655 Westerstede  
Telefon 044 887 837-0  
Telefax 044 887 85 90 91  
www.landvolk-ammerland.de  
info@landvolk-ammerland.de

J. 6/4

Westerstede, den 02.04.2020

## Antrag auf finanzielle Förderung des Einsatzes einer Wildpflanzenblütmischung für Biogasanlagen

Sehr geehrter Herr Bensberg,

der Druck auf die Landwirtschaft, sich mehr für den Artenschutz und die Biodiversität in der Agrarlandschaft einzusetzen wächst kontinuierlich. Nach dem Volksbegehren für mehr Artenvielfalt in Bayern wird nun auch in Niedersachsen ein solches diskutiert. Im Ammerland besteht bereits langjährig ein Arbeitskreis zur Schaffung von mehr Lebensraum für Insekten, in dem vielfältige Akteure jedes Jahr ca. 250 ha Blühflächen anlegen und viele andere Projekte wie zum Beispiel Streuobstwiesen umsetzen. Im Rahmen dieses Arbeitskreises möchte der Ammerländer Landvolkverband nun in Kooperation mit der Jägerschaft Ammerland und zunächst sechs Landwirten ein weiteres Projekt starten und eine mehrjährige Wildpflanzenmischung für die Biogasproduktion auf einer Fläche von insgesamt 8 ha in diesem Jahr testen. 2021 soll die Fläche auf 60 ha ausgedehnt werden.

Durch Wildpflanzenmischungen für Biogasanlagen lassen sich die Forderung nach mehr Biodiversität und Produktivität auch auf konventionellen Äckern verbinden. Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim arbeitet bereits viele Jahre an der Entwicklung von artenreichen und mehrjährigen Blütmischungen für Biogasanlagen. Aus dieser langjährigen Erfahrung und steter Optimierung ist eine Wildpflanzenmischung entstanden, die zur Erzeugung von Biogas eingesetzt werden kann: der Veitshöchheimer Hanfmix. Die Mischung besteht aus 28 einjährigen und mehrjährigen Wildpflanzen und ist darauf abgestimmt, ein reiches Blütenangebot mit hoher Biomasseproduktion zu verbinden. Hierfür werden sowohl Arten mit hoher ökologischer Wertigkeit als auch besonders massewüchsige Arten eingesetzt, wie beispielsweise der Rainfarn, der ab dem dritten Standjahr Hauptmasseträger ist. Der namensgebende Hanf hingegen dient den mehrjährigen

Wildstauden als Ammenpflanze bei ihrer Etablierung und liefert im ersten Jahr, zusammen mit den Sonnenblumen, die Masse für die Biogasanlage. Das reiche Blütenangebot bietet ausreichend Pollen und Nektar für vielerlei Insekten und zahlreiche Wildbienen, die vielerorts durch den Mangel an Blütenpflanzen in der Landschaft besonders bedroht sind. Durch die lange Stand- und Nutzungsdauer von mindestens 5 Jahren und die geringe Anzahl notwendiger Arbeitsgänge eignet sie sich außerdem als Lebensraum und Rückzugsort für Vögel und Niederwild. Die Biodiversität in der Agrarlandschaft wird durch den Veitshöchheimer Hanfmix nicht nur erhalten, sondern aktiv gefördert: so wurde in den Untersuchungen auch eine starke Zunahme der Brutreviere von z.B. Feldlerche und Grauammer in den Flächen nachgewiesen. Aber nicht nur ökologisch, auch optisch trägt der Hanfmix zur Bereicherung der Landschaft bei. Stockrosen, Muskatellersalbei und Wegwarte blühen in den buntesten Farben und erfreuen nicht nur den Landwirt, sondern auch vorbeikommende Passanten, wodurch das Image der Landwirte in der Gesellschaft verbessert wird und die Attraktivität des Landkreises Ammerland für Touristen gesteigert wird.

Die Aussaat soll durch einen Lohnunternehmer der Region erfolgen. Nach erfolgreicher Etablierung der Mischung sind voraussichtlich nur noch zwei Arbeitsgänge im Jahr notwendig: ernten und düngen. Hierbei ist der Einsatz von Düngemitteln gering und zur Düngung können, um den Kreislauf zu schließen, Gärreste aus der Biogasanlage verwendet werden. Pflanzenschutz und weitere Pflegemaßnahmen entfallen. Die Pflanzen werden im Juli geerntet und können dann zur Erzeugung von Biogas genutzt werden. Untersuchungen der LWG in Kooperation mit anderen Instituten haben gezeigt, dass sich die Stauden problemlos silieren und in der Biogasanlage einsetzen lassen. Der Ertrag bleibt über die Standjahre stabil und der Methanhektarertrag entspricht in etwa 50 % des Ertrages von Silomais. Doch in trockenen Jahren hat der Veitshöchheimer Hanfmix auch in der Produktivität Vorteile gegenüber Mais: die mehrjährigen Stauden bilden tiefe Wurzeln aus und kommen auch bei anhaltender Trockenheit noch an Wasserreserven. Hinzu kommen der Erosionsschutz und minimale herbsthliche Nmin-Gehalte im Boden. Die Blütmischung trägt nachhaltig zur Reduzierung der Nitratwerte im Boden bei, wodurch sie sich besonders für die Sanierung von nitratbelasteten Böden und den Anbau in Wasserschutzgebieten empfiehlt.

Die artenreiche mehrjährige Blütmischung zur Energiegewinnung erhöht nachhaltig die Biodiversität in den Ackerbauregionen und produziert Blüten von Ende Mai bis zur Ernte Ende Juli. Die Nachblüte beginnt ca. 3-4 Wochen nach der Ernte und liefert somit eine wichtige Nahrungsquelle für Blütenbesucher vor allem im Zeitraum August-September, in der das Nahrungsangebot für Bienen und andere Insekten sehr begrenzt ist, außerdem Nahrung und Deckung für Wildtiere im Winter.

Die Kosten des Hanfmix liegen bei 427,57 € pro Hektar, somit insgesamt 3.420 € für die geplanten 8 ha in diesem Jahr und 25.654 € für die geplanten 60 ha im nächsten Jahr. Aufgrund der speziellen Aussaattechnik ist es zudem zielführend, die Aussaat für die 8 ha in diesem Jahr gemeinsam durch einen Lohnunternehmer durchführen zu lassen. Hier ergeben sich weitere 770 € insgesamt.

Bisherige Untersuchungen zeigen, dass Energieblütmischungen in der Ertragsleistung deutlich hinter dem Maisertrag liegen (50-60 % des Trockenmasseertrages). Allerdings benötigen sie außer der Düngung und Ernte keine weiteren Arbeitseinsätze, so dass jedes weitere Standjahr die Rentabilität

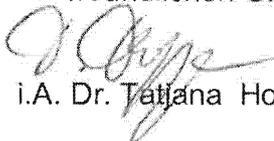
erhöht. Je nach Flächenverfügbarkeit und Preis für Silomaiszukauf liegt der wirtschaftliche Nachteil zwischen 350 und 800 € pro ha. Der Biogasanlagenbetreiber hat also wirtschaftliche Einbußen, die durch eine finanzielle Förderung kompensiert werden sollten. Durch einen verhältnismäßig hohen Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr im Ammerland (189 ha im Jahr 2019) stehen kaum noch landwirtschaftliche Flächen zur Pacht oder zum Kauf zur Verfügung. Die geplante A 20 wird diesen Trend nochmals verstärken. Silomais muss also in erster Linie zugekauft werden, um die Fütterung der Biogasanlage sicherzustellen und den gleichen Methanertrag zu erzielen.

Wir möchten daher eine finanzielle Förderung von 500 € /ha beantragen. Dieses Jahr ergibt sich somit eine Summe von insgesamt 4000 €, im nächsten Jahr beläuft sich der Betrag auf insgesamt 30.000 € für 60 ha. Begleitend sollen die Trockenmasseerträge erfasst und weitere Untersuchungen durchgeführt werden, um Daten dieser neuen Mischung für den Praxiseinsatz in unserer Region zu ermitteln.

Die Biogaserzeugung aus Wildpflanzen bietet eine wertvolle Ergänzung zu bestehenden Anbausystemen, erhöht die Biodiversität in der Agrarlandschaft, wertet die Kulturlandschaft für den Tourismus auf und fördert die öffentliche Akzeptanz für die Biogasproduktion.

Aufgrund der langjährig erfolgreichen Zusammenarbeit des Ammerländer Landvolkverbandes mit dem Landkreis Ammerland hoffen wir, auch für dieses Natur- und Artenschutzprojekt eine finanzielle Förderung zu erhalten und würden uns sehr darüber freuen.

Mit freundlichen Grüßen

  
i.A. Dr. Tatjana Hoppe